

ClaraAktuell

Ausgabe 64, August 2018

Sprechstunde für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen

In der Schweiz leben ca. 12 000 Patienten mit einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung (CED) wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa – englisch Inflammatory bowel disease (IBD) genannt. Die Diagnose einer IBD dauert jedoch oft zu lange, obwohl sich dadurch Ausmass und die Häufigkeit von Komplikationen wie Strikturen, Fissuren und Fisteln und damit auch die Notwendigkeit zu operieren, verringern lassen. Das Claraspital hat vor diesem Hintergrund eine auf IBD/CED spezialisierte Sprechstunde initiiert, um die bisherige Versorgungslücke in der Nordwestschweiz zu schliessen und die Zeit zwischen ersten Symptomen und Diagnosestellung zum Wohl der Betroffenen zu verkürzen. Prof. Dr. med. Stephan Vavricka berät wöchentlich am Donnerstag IBD/CED-Betroffene. Die IBD/CED-Sprechstunde ermöglicht damit Zugang zu Spezialisten aus verschiedenen Disziplinen wie Ernährungsberatung, Chirurgie, Psychologie oder Pflege.

Für Anmeldungen und weitere Informationen steht Nazli Gül, ambulante Case Managerin, unter 061 685 84 64 / bauchzentrum@claraspital.ch zur Verfügung.

Claraspital und Universitätsspital Basel schaffen gemeinsames Zentrum für die Behandlung von Bauchpatienten

Das Claraspital (SCS) und das Universitätsspital Basel (USB) bündeln ihre Kräfte in der Viszeralchirurgie und in der Gastroenterologie. Unter dem Namen Clarunis gründen sie ein Zentrum mit nationaler Ausstrahlung für alle Patienten, die auf eine Behandlung im Bauchbereich angewiesen sind. Die beiden Partnerspitäler tragen mit dieser Modellkooperation dazu bei, dass in der Region Basel weiterhin hochspezialisierte Medizin angeboten wird und sie schaffen neue Möglichkeiten für die Forschung. Clarunis wird am 1. Januar 2019 den Betrieb aufnehmen. Die fachliche Leitung liegt gemeinsam bei Prof. Dr. med. Markus von Flüe (Chefarzt SCS, Viszeralchirurgie) und Prof. Dr. med. Markus Heim (Chefarzt USB, Gastroenterologie).

Brustzentrum am Claraspital:

Kompetente Spezialisten und modernste Technik sichern den Behandlungserfolg

Die Behandlung des Mammakarzinoms hat sich in den vergangenen Jahren deutlich weiterentwickelt: Sie ist spezifischer geworden, mit einer Vielzahl verschiedener Behandlungsoptionen, die den betroffenen Frauen heute gute Heilungschancen bieten. Um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen, ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung der involvierten medizinischen Disziplinen erforderlich. Diese Zusammenarbeit wird am Claraspital mit seinem Tumorzentrum seit vielen Jahren gelebt. Von Vorteil ist, dass hier alle Disziplinen unter einem Dach vereint sind.



Foto: fotolia/Axel Kock

Um ein bestmögliches Behandlungsergebnis beim Brustkrebs zu erzielen, ist eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit erforderlich. Eine solche wird am Claraspital mit seinem Tumorzentrum seit vielen Jahren gelebt.

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Es erkranken Frauen jeden Alters, wobei 41% der Betroffenen zum Diagnosezeitpunkt unter 60 Jahre alt sind. Sie stehen mitten im Leben und sind, jede unterschiedlich, als Mutter, Partnerin und Arbeitnehmerin sozial eingebunden. Die Diagnose Brustkrebs ist einschneidend mit weitreichenden Folgen für die betroffene Frau und ihr soziales Umfeld. So bedarf es von Beginn an, neben der fachkompetenten medizinischen Versorgung, einer

professionellen Begleitung, um Gespräche anzubieten und der Patientin geeignete Hilfsangebote zu nennen.

Seit Anfang des Jahres betreut eine Breast Care Nurse jede Patientin am Claraspital. Sie ist speziell dafür ausgebildet, sich um die Belange der Patientinnen mit Brustkrebs zu kümmern (s. Interview). Daneben werden die Patientinnen bei Bedarf durch begleitende Therapien und Angebote der Physiotherapie (Gruppenturnen, Walkinggruppe, etc) unterstützt.

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im August 2016 hat das Claraspital eine neue Disziplin in sein medizinisches Angebot aufgenommen, die Gynäkologie/onkologische Gynäkologie. Eine ideale Ergänzung und Verstärkung unserer Schwerpunkte Bauch und Tumor. In den vergangenen zwei Jahren haben nun die beiden Ärzte PD Dr. Rosanna Zanetti, Chefärztin, und Dr. med. Matthias Siebert, Leitender Arzt, die Abteilung kontinuierlich auf- und erfolgreich ausgebaut. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Behandlung des Brustkrebses gelegt. Seit Jahren sind wir beim Mammografiescreening-Programm des Kantons Basel-Stadt als Partner akkreditiert. Seit dem Frühjahr haben wir mit Alice Jenoure eine engagierte Breast Care Nurse (s. Interview), die unsere Patientinnen mit viel Empathie begleitet. Dazu kommen die auf Brustkrebs spezialisierten Angebote der Radioonkologie, medizinischen Onkologie, Psychoonkologie und auch der speziellen physiotherapeutischen Therapien – alles unter einem Dach, mit hoher Qualität, kurzen Wegen und engen interdisziplinären Gefässen, wie den prä- und posttherapeutischen Tumorboardkonferenzen. Ebenfalls seit dem Frühling haben wir eine strukturierte Zusammenarbeit mit der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie des Gesundheitszentrums Fricktal (S. 4). Eine runde Sache. Gerne möchten wir Ihnen deshalb in dieser Ausgabe die Behandlung des Brustkrebses am Claraspital vorstellen. Wir freuen uns, Ihnen auch diesmal wieder neue Kollegen vorstellen zu können: zum einen zwei Oberärzte Anästhesie – am 30. Juli 2018 hat Dr. Henrique Becker und am 1. September 2018 Dr. Michael Lehmann seine Stelle angetreten, und Yvonne Viret, die am 1. August 2018 als neue Leiterin Hotellerie zu uns gestossen ist. Dr. Matthias Sauter gratulieren wir sehr herzlich zu seiner Beförderung zum Leitenden Arzt Gastroenterologie.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.
Freundliche Grüsse

Prof. Dr. med. Markus von Flüe
Prof. Dr. med. Dieter Köberle

Diagnostik

Bei Verdacht auf ein Mammakarzinom erfolgt die Zuweisung in der Regel an die gynäkologischen Kollegen, PD Dr. Rosanna Zanetti und Dr. Matthias Siebert. Sie kümmern sich um die Abklärung und die primäre Therapie. Nach der klinischen Untersuchung beginnt die bildgebende Abklärung. In der Radiologie wird die Ausdehnung des Tumors in der Brust und den axillären Lymphknoten mit der Mammographie, der Tomosynthese und dem Ultraschall untersucht. Darauf folgt die Biopsie, um die feingeweblichen Untersuchungen anzuschliessen, bildgesteuert, mithilfe des Ultraschalls oder in der Mammographie, als Stanzbiopsie oder Vakuumbiopsie, auch MIBB (minimal invasive breast biopsie) genannt. Ggf. wird auch ein suspekter Lymphknoten biopsiert. Diese Eingriffe sind schmerzfrei in Lokalanästhesie durchführbar und können ambulant erfolgen. In Abhängigkeit vom Lokalbefund und der Histologie kann eine weiterführende Diagnostik mit MRT der Mamma erforderlich sein (s. Abb. 1), um mögliche weitere inapparente Herde zu identifizieren. Dies erfolgt zum Bei-

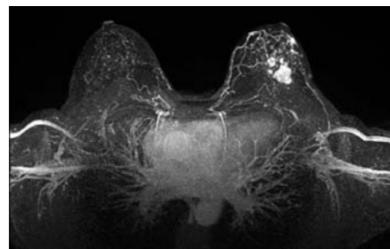


Abb. 1: Die präoperative MR-Tomographie der Mamma zeigt das gesamte Ausmass der Tumorerkrankung mit mehreren mammographisch inapparenten Satellitenherden.

spiel bei Verdacht auf einen multifokalen Tumor oder bei einem ausgedehnten highgrade DCIS. Bei Verdacht auf eine Metastasierung wird eine Computertomografie und Skelettszintigrafie oder ein PET-CT durchgeführt. Die zuweilen komplexe Diagnostik ist eine emotionale Belastung und sollte ohne zeitliche Verzögerung erfolgen. Die kurzen Wege im Claraspital ermöglichen einen schnellen Informationsaustausch und eine Koordination der Termine, was die betroffenen Frauen entlastet.

Individueller Behandlungsplan

Therapieplanung und Ziel der Behandlung hängen entscheidend von dem Krankheitsstadium ab. In frühen Stadien wird eine vollständige Heilung angestrebt und meist auch erreicht. Jeder Fall wird in der internen Tumorkonferenz besprochen, an der Ärzte aller relevanten Disziplinen beteiligt sind – Chirurgen, Gynäkologen, Pathologen, Radiologen, Onkologen und Strahlentherapeuten. Hier wird ein Behandlungsplan festgelegt, ein individuell an die Krankheit und

die betroffene Frau angepasstes Konzept. Die Patientin muss weitestmöglich in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Das bedeutet, dass sie von den Ärzten ausführlich über Chancen, Risiken sowie Vor- und Nachteile des Behandlungskonzepts informiert wird, das heute in aller Regel aus einer Kombination verschiedener Therapiemethoden besteht.

Operation

Bei der Grosszahl der Brustkrebspatientinnen kann eine brusterhaltende Operation durchgeführt werden. Dank onkoplastischer Techniken werden auch bei grossen Tumoren gute kosmetische Ergebnisse erreicht. Nur in wenigen, speziellen Fällen ist die Entfernung der Brust nicht zu vermeiden. Die Abklärung der Lymphknoten erfolgt durch die Entnahme des Wächterlymphknotens, nachdem dieser direkt präoperativ durch die Kollegen der Nuklearmedizin markiert wurde. In fortgeschrittenen Fällen, mit mehreren tumorbehafteten Lymphknoten, entfernt der Brustchirurg diejenigen in der Achselhöhle. Das entfernte Brust- und Lymphknotengewebe

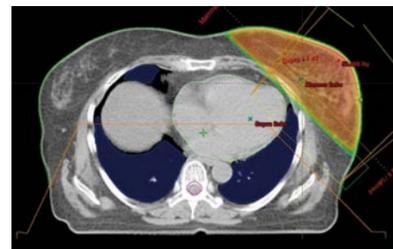


Abb. 2: Bestrahlung der linken Brust nach einer brusterhaltenden Operation. Die inneren Organe wie Herz und Lunge werden optimal geschont, so dass keine Nebenwirkungen zu erwarten sind.

wird durch die Pathologen untersucht und das Ergebnis erneut an der Tumorkonferenz besprochen. Die individuell zugeschnittene Therapieempfehlung wird der betroffenen Frau erklärt, um dann gemeinsam das weitere Vorgehen festzulegen.

Bestrahlung

Nach jeder brusterhaltenden Operation erfolgt eine Bestrahlung über drei bis vier, teilweise auch 6 1/2 Wochen. Die Bestrahlungen werden wochentäglich durchgeführt und dauern ca. ein bis zwei Minuten. Die angrenzenden Lymphknotenstationen und die Brustwand, falls eine Entfernung der Brust unumgänglich war, werden bei einem erhöhten Rückfallrisiko bestrahlt. Dieses wird durch eine Bestrahlung um ca. 70% gesenkt. Durch den Einsatz moderner Behandlungstechniken werden die inneren Organe wie Herz- und Lunge maximal geschont (s. Abb 2). Während einer Strahlenbehandlung kann die Haut gewaschen und täglich mit einer Feuchtigkeitslotion gepflegt werden.

Interview

mit Alice Jenoure, Breast Care Nurse



Frau Jenoure, was sind Ihre Hauptaufgaben als Breast Care Nurse?

Die Diagnose Brustkrebs löst bei betroffenen Frauen und ihren Angehörigen oft Angst und Unsicherheit aus. Ein umfangreicher und komplexer Behandlungsprozess beginnt. Der Alltag sieht plötzlich ganz anders aus und es stellen sich viele Fragen. Daraus entsteht ein Bedürfnis nach Information und Unterstützung. Als Breast Care Nurse bin ich ab dem Zeitpunkt der Diagnosestellung, während der Behandlung und über den Spitalaufenthalt hinaus Ansprechperson, also in jeder Phase der Erkrankung. Oft haben die Betroffenen Fragen zum Ablauf der weiteren Diagnostik und zur Behandlung oder brauchen Beratung zu diversen Themen, welche mit der Diagnose Brustkrebs zusammenhängen. Weiter koordiniere ich Termine und bin eine Art Bindeglied im interdisziplinären Team. So lassen sich Doppelspurigkeiten vermeiden und ein reibungsloser Ablauf gewährleisten.

Was sind die häufigsten Anliegen oder Probleme der Brustkrebspatientinnen?

Medikamentöse Therapie

Ist eine systemische Therapie notwendig, wird die Patientin dem Onkologen zugewiesen. Die an die Primärtherapie anschliessende adjuvante Therapie hat zum Ziel, eventuell im Körper verbliebene Krebszellen zu vernichten und so das Risiko eines Rezidivs oder von Fernmetastasen zu verringern. Der Grossteil der Brustkrebspatientinnen wird sicherheitshalber adjuvant behandelt. Als medikamentöse Optionen stehen neben der Chemotherapie, der Antihormontherapie und den zielgerichteten Therapien noch zwei weitere Methoden zur Verfügung, mit denen sich Brustkrebs unter bestimmten Voraussetzungen behandeln lässt.

Das ist sehr individuell und kommt auch immer auf die Phase der Erkrankung, den geplanten Behandlungsprozess und die Lebenssituation der einzelnen Patientin an. Nachdem die Diagnose klar ist, geht es oft darum, den ersten Schock zu überwinden, die neue Situation mit der Familie zu besprechen und den Alltag neu zu ordnen. In dieser Phase sind Gespräche und Information sehr wichtig. Oft wollen die Patientinnen das Gehörte erzählen und stellen viele Fragen zum Ablauf der nächsten Behandlungsschritte. Bei jüngeren Patientinnen stehen auch Themen wie Arbeitsplatz, Betreuung der Kinder oder ein vorhandener Kinderwunsch im Vordergrund.

In diesen ersten Gesprächen schätze ich auch immer die psychische Situation mit Hilfe eines Assessmentinstrumentes ein. Falls notwendig kann so der psychoonkologische Dienst rechtzeitig hinzugezogen werden. Ein sehr wichtiges Thema ist die Veränderung des Körperbildes. Durch die Brustkrebskrankung und die damit verbundene Therapie erleben die Frauen einen Angriff auf ihr Selbstbild, ihren Selbstwert. Sie müssen sich mit ihrer Körperbildveränderung auseinandersetzen. Dies braucht viel Empathie und Beratung meinerseits. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, das Thema Sexualität anzusprechen, um den Patientinnen die Möglichkeit zu geben, darüber zu sprechen. Beratungs- und Informationsbedarf besteht natürlich auch im Zusammenhang mit der Operation, der Chemotherapie und der Radiotherapie. Auch eine antihormonelle Therapie, welche über einen langen Zeitraum eingenommen werden muss, hat Nebenwirkungen. Hier ist eine gute Information und Beratung wichtig, um die Adhärenz der Pa-

tientinnen zu bewahren. In einer späteren Phase der Erkrankung werden Themen wie die Tumornachsorge, Bewegung und Ernährung wichtig.

Wie wird das Angebot von den Patientinnen und deren Angehörigen angenommen?

Bis jetzt sehr positiv. Die Patientinnen schätzen es sehr, eine Ansprechperson zu haben, welche sich um «alles» kümmert. Vor allem wird auch geschätzt, dass das Angebot über den Spitalaufenthalt hinaus besteht. Oft ergeben sich zu Hause noch Fragen oder es besteht Gesprächsbedarf. Da tut es gut zu wissen, dass jemand da ist, an den man sich wenden kann.

Von welchem zusätzlichen Angebot können Ihre Patientinnen sonst noch profitieren?

Die Betreuung der Brustkrebspatientinnen erfordert eine gut abgestimmte Zusammenarbeit des gesamten interdisziplinären Teams. Nebst der medizinischen und pflegerischen Versorgung wird auch immer die Physiotherapie hinzugezogen. Nach Bedarf bieten wir psychoonkologische Betreuung und auch Musik- und Maltherapie an. Der Sozialdienst bietet Unterstützung zu Themen wie Haushaltshilfe und Rehabilitation. Seit Anfang des Jahres findet der Workshop «Look Good Feel Better» auch am Claraspital statt. Dort können alle onkologischen Patientinnen, welche eine Chemotherapie brauchen, teilnehmen und werden von ausgebildeten Kosmetikerinnen beraten. Neu findet einmal wöchentlich ein Nordic Walking speziell für onkologische Patienten statt.

Besten Dank für das Gespräch.

Dr. med. Caroline Oursin, Prof. Dr. med. Wolfgang Harms, PD Dr. med. Rosanna Zanetti Dällenbach, Dr. med. Corinne Cescato-Wenger

Kontakte

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18
Telefonzeiten	Mo–Fr 8.00–17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	

Diagnostik / Therapie

Radiologie / Röntgen	061 685 82 85	061 685 85 79
Prof. Dr. M. Hoffmann	061 685 82 87	061 685 85 79
Frau Dr. S. Klug	061 685 82 88	061 685 85 79
Dr. F. Büttner	061 685 86 19	061 685 85 79
Frau Dr. C. Oursin	061 685 80 98	061 685 85 79
Dr. St. Sonnet	061 685 84 97	061 685 85 79
Ch. Bieg	061 685 82 94	061 685 85 79
Dr. J. Egea	061 685 84 13	061 685 85 79
D. Fasler	061 685 82 96	061 685 85 79
Frau Dr. A. Meurer	061 685 82 68	061 685 85 79
Dr. Th. Vogel	061 685 82 89	061 685 85 79

Nuklearmedizin / PET/CT

PD Dr. F. Jüngling	061 685 82 52	061 685 82 62
Frau Dr. M. Schulenburg	061 685 84 80	061 685 83 37

Physiotherapie	061 685 83 90	061 685 89 93
-----------------------	---------------	---------------

Chirurgie

Bauchzentrum	061 685 86 00	061 685 83 37
---------------------	---------------	---------------

Viseralchirurgie

Prof. Dr. M. von Flüe	061 685 84 80	061 685 83 37
Prof. Dr. R. Peterli	061 685 84 84	061 685 84 81
PD Dr. M. Bolli	061 685 86 43	061 685 87 63
Frau Dr. B. Kern	061 685 84 32	061 685 84 81
Dr. M.O. Guenin	061 685 84 31	061 685 87 63
F. Angehrn	061 685 84 31	061 685 87 63
Dr. N. Clément	061 685 84 84	061 685 84 81
Frau Dr. I. Füglistaler	061 685 84 85	061 685 87 63
Dr. A. Posabella	061 685 84 80	061 685 87 63
Dr. D. Steinemann	061 685 84 85	061 685 87 63
Frau Dr. L. Stoll	061 685 86 43	061 685 87 63
Frau Dr. S. Bruhin	061 685 84 80	061 685 83 37
Dr. B. Descoeurdes	061 685 84 80	061 685 83 37
Frau Dr. B. Dursunoglu	061 685 84 80	061 685 83 37
Frau B. Haas	061 685 84 80	061 685 83 37
Dr. R. von Aarburg	061 685 84 80	061 685 87 37

Stomaberatung	061 685 86 65	061 685 86 59
----------------------	---------------	---------------

Selbstständige Sprechstunde

PD Dr. Ch. Ackermann	061 685 84 85	061 685 87 63
----------------------	---------------	---------------

Gastroenterologie

PD Dr. M. Thumshirn	061 685 84 34	061 685 84 58
Dr. M. Manz	061 685 84 64	061 685 84 58
Prof. Dr. M. Fox	061 685 84 33	061 685 84 58
Frau Dr. M. Gruber	061 685 86 42	061 685 84 58
Frau Dr. H. Heinrich	061 685 86 42	061 685 84 58
Dr. M. Sauter	061 685 86 42	061 685 84 58

Gynäkologie / Gynäkologische Onkologie

PD Dr. R. Zanetti	061 685 89 09	061 685 89 10
Dr. M. Siebert	061 685 89 09	061 685 89 10

Urologie

PD Dr. T. Zellweger	061 685 85 23	061 685 82 61
Dr. R. Ruzat	061 685 85 22	061 685 82 61
Dr. P. Ardel	061 685 84 33	061 685 82 61
Dr. M. Bosl	061 685 85 18	061 685 82 61
Dr. K. Reinhart	061 685 85 20	061 685 82 61
Frau Dr. W. Remmele	061 685 85 18	061 685 82 61
Frau Dr. J. Schneider	061 685 85 87	061 685 82 61
Dr. R. Yaguchi	061 685 85 24	061 685 82 61

Anästhesie	061 685 84 63	061 685 83 46
Schmerzprechstunde	061 685 84 63	061 685 83 46
Intensivmedizin	061 685 85 65	061 685 82 49

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18
Notfall		
Dr. S. Steuer	061 685 83 70	061 685 82 47
Oberarzt Notfall	061 685 83 33	061 685 82 47
Tagesarzt Chirurgie	061 685 80 20	061 685 82 47
Tagesarzt Medizin	061 685 80 30	061 685 82 47
Telefonzeiten	Mo–Fr 8.00–17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Medizin		
Tumorzentrum	061 685 84 00	061 685 84 40
Onkologie/Hämatologie		
Prof. Dr. D. Köberle	061 685 84 70	061 685 83 47
Prof. Dr. M. Buess	061 685 84 75	061 685 85 94
Frau Dr. C. Cescato	061 685 84 39	061 685 84 40
Frau Dr. M. Ebnöther	061 685 88 65	061 685 84 40
Dr. B. Niemann	061 685 84 39	061 685 84 40
PD Dr. A. Templeton	061 685 84 39	061 685 84 40
Frau Dr. M. Löffler	061 685 84 39	061 685 84 40
Frau Dr. C. Schill	061 685 84 75	061 685 84 40
Dr. Th. Schmid	061 685 88 65	061 685 84 40
Dr. C. Thurneysen	061 685 88 65	061 685 84 40
Frau Dr. F. Zeeh	061 685 88 65	061 685 84 40
Onkologisches Ambulatorium		
	061 685 81 74	061 685 81 72
Radioonkologie		
Prof. Dr. W. Harms	061 685 82 00	061 685 82 25
Frau Dr. B. Asadpour	061 685 82 00	061 685 82 25
Frau Dr. K. Mosna	061 685 82 00	061 685 82 25
Psychoonkologie	061 685 84 00	061 685 84 40
Kardiologie		
PD Dr. L. Altwegg	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Grädel	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Kohler	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. M. Schläpfer	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. D. Périat	061 685 83 80	061 685 89 97
Pneumologie/Thoraxchirurgie		
PD Dr. S. Ott	061 685 84 73	061 685 84 69
PD Dr. L. Joos	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. J. Habicht	061 685 84 73	061 685 84 69
Frau Dr. A. Balestra	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. P. Buser	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. O. Tanneberger	061 685 84 73	061 685 84 69
Lungenfunktion	061 685 84 74	061 685 84 67
Bronchoskopie	061 685 84 73	061 685 84 69
Infektiologie		
Frau Dr. C. Kaech	061 685 82 92	061 685 83 47
Dr. M. Kurz	061 685 82 51	061 685 83 47
Allgemeine Innere Medizin/Endokrinologie mit Ernährungszentrum		
Prof. Dr. Th. Peters	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. M. Gebhart	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. M. Slawik	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. T. Ngô	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. T. Klima	061 685 84 73	061 685 83 05
Palliativstation		
Frau Dr. E. Balmer	061 685 84 00	061 685 84 40
Frau Dr. N. Rogge	061 685 84 00	061 685 84 40
D. Hutter	061 685 84 00	061 685 84 40

Abrundung des Angebots durch die spezialisierte Klinik für plastische und rekonstruktive Chirurgie aus dem Fricktal

Das Claraspital und das Gesundheitszentrum Fricktal (GZF) pflegen eine enge partnerschaftliche Kooperation, insbesondere in den Bereichen Bauch und Tumor. Ein weiteres Gebiet der Zusammenarbeit ist die plastische und rekonstruktive Chirurgie: Im März 2018 wurde ein Konzept erarbeitet und seitdem zunehmend Patienten des Claraspitals mit Bedarf an plastischer, rekonstruktiver Chirurgie an das GZF zugewiesen, beispielsweise nach Übergewichtsoperationen, zur Brustrekonstruktion sowie nach Operationen am Enddarm. Benötigen die Patienten eine Überwachung der Intensivmedizin (ICU), behandeln die plastischen, rekonstruktiven Chirurgen den Patienten auch am Claraspital.

Den typischen Fall gibt es bei der plastischen und rekonstruktiven Chirurgie nicht. Das Spektrum der Behandlungen ist gross. Es reicht von der Entfernung und Defektdeckung kleiner bis grosser Hauttumoren über das gesamte Spektrum an Straffungsoptionen nach bariatrischen Eingriffen, Dekubituschirurgie bis hin Brustaufbau nach einem Eingriff infolge eines Mammakarzinoms mittels Prothesen und Eigengewebe oder Korrekturen in der Proktologie. Über eine besondere Expertise verfügt das Team in Rheinfel-

den unter der Leitung von John Doumar bei der Brustrekonstruktion mit Eigengewebe in Form von freien, mikrochirurgischen Lappenplastiken.

Massgeschneiderte Lösungen

Beigezogen werden plastisch-rekonstruktive Chirurgen dann, wenn keine einfachen Rekonstruktionen mehr möglich sind. In der Regel handelt es sich um Zuweisungen bei Problemen und der Erfordernis der Wiederherstellung des Weichteilgewebes und der Körperoberfläche, respektive der

Körpersilhouette. Die Behandlung ist sehr individuell und folgt selten festgelegten Standards. Ziel ist immer, die für Patienten kleinstmögliche und beste Behandlung zu finden, um Spitalaufenthalt und Behandlungsdauer möglichst kurz zu halten.

Im aufwendigsten Fall können auch mikrochirurgische Behandlungen mit freien Gewebetransfers angeboten werden, was zu kosmetisch sehr ansprechenden Resultaten führt. Die jeweilige Lösung wird ausführlich mit den Patienten besprochen.

Brückenfunktion zwischen Hausarzt und Fachdisziplin

Da Behandlungen im Bereich des gesamten Körpers erfolgen, ist die Plastische und Rekonstruktive Chirurgie Ansprechpartner für alle medizinischen Fachdisziplinen. Eine ausgeprägte interdisziplinäre Zusammenarbeit ist deshalb wichtig. Als Beispiel dazu können gemeinsame Fallkonferenzen mit Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen vor und nach einer Operation genannt werden. Dabei wird stets den Patienten mit seinen Wünschen und Bedürfnissen in den Vordergrund – für mehr Lebensqualität. Wichtig ist auch die Einbindung des zuweisenden Arztes in das Therapieregime, um nach der operativen Behandlung eine Weiterbehandlung durch ihn zu ermöglichen. Dies entspricht meist auch dem Wunsch der Patienten, die sich beim primär behandelnden Arzt (z. B. Hausarzt) aufgehoben und vertraut fühlen.

Dr. med. John Doumar, Gesundheitszentrum Fricktal

Personelles

Dr. Henrique Becker



Dr. Henrique Becker ist in Brasilien geboren und in Weinheim a.d. Bergstr. (D) zur Schule gegangen. Nach der Matur absolvierte er sein Medizinstudium an der Universität Heidelberg. Seine ärztliche Tätigkeit startete er zunächst in der Orthopädie, Viszeralchirurgie und Inneren Medizin am St. Josefs-Krankenhaus in Viernheim, bevor er in Offenburg in der Chirurgie arbeitete. Später absolvierte er seine Facharztbildung Anästhesie und führte anschliessend an der «Clinique des 3 Frontières» in Saint-Louis im Elsass zusammen mit zwei Kollegen fast 15 Jahre als selbstständiger Anästhesist die Fachabteilung. Schliesslich war er in der ambulanten Anästhesie an verschiedenen Einsatzorten in der Schweiz tätig. Am 1. Juli 2018 hat Dr. Becker seine Tätigkeit als Oberarzt Anästhesie im Claraspital aufgenommen.

Dr. Michael Lehmann



Dr. Michael Lehmann verbrachte seine Kindheit und Jugend grösstenteils im Tirol und studierte in Deutschland und der Schweiz Medizin. Nach dem Studium arbeitete er zunächst sechs Jahre im Tessin, wo er seine Facharztbildung in Anästhesie und Intensivmedizin begann. Nach ein paar Jahren bei der schweizerischen Rettungsflugwacht REGA auf dem Rettungshelikopter im Tessin und schliesslich in Zürich ging er an das Universitätsspital Basel, wo er in der Anästhesie sowie einige Jahre als Oberarzt auf der Intensivmedizin beschäftigt war. Am Kantonsspital Baden, war er zuletzt Leitender Arzt in der Anästhesie und Intensivmedizin. Dr. Lehmann wird ab 1. September 2018 Oberarzt Anästhesie im Claraspital.

Yvonne Viret



Yvonne Viret wuchs in Italien, Deutschland und Frankreich auf. Nach ihrem Abitur in Nizza absolvierte sie ein Praktikum im Steigenberger Hotel in Berlin und ging dann an die Hotelfachschule Lausanne. Es folgten Lehr- und Wanderjahre, unter anderem im Hotel Martinez in Cannes und im Grand Hotel Victoria Jungfrau in Interlaken sowie in den USA. An der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel bildet sie sich berufsbegleitend zur Betriebsökonomin weiter. Währenddessen übernahm sie stellvertretend die Geschäftsführung eines Reinigungsunternehmens. Im Gemeindespital Riehen machte sie erste Erfahrungen im Schweizer Gesundheitswesen. Nach ihrem Abschluss sammelte sie einige Jahre Managementerfahrungen bei der Axpo Holding AG sowie bei der Implenia AG. Die letzten zehn Jahre lei-

tete sie die Finanzen und den Einkauf sowie die Bereiche Rezeption, Hauswirtschaft, Concierge, Nachtdienst und Floristik als CFO und Vizedirektorin im Grand Hotel Les Trois Rois in Basel. Yvonne Viret hat am 1. August 2018 ihre Stelle als Leiterin Hotellerie im Claraspital angetreten.

Beförderung

Dr. Matthias Sauter wird ab 1. 9. 2018 zum Leitenden Arzt Gastroenterologie befördert. Herzliche Gratulation!

Impressum

Herausgeber
St. Claraspital, Basel
www.claraspital.ch

Konzeption, Prepress
swissprofessionalmedia AG
Medical Tribune

Gestaltungskonzept
Multiplikator AG, Basel

Redaktion
dieter.koerberle@claraspital.ch
thomas.peters@claraspital.ch
beatrix.sonderegger@claraspital.ch
petra.genetzky@medical-tribune.ch

Druck
Tanner & Bosshardt AG, Basel

© Nachdruck nur mit
Nennung der Quelle

Weiterbildung für Ärzte

Claraspital, Rapportraum, 5. Stock

jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7.30–8.15 Uhr
Tumor-Board

Claraspital, Auditorium, 5. Stock

7.30–8.15 Uhr, Kaffee/Gipfeli ab 7.15 Uhr

ClarInfo – Interdisziplinäre Fortbildung für Ärzte

7. September 2018: Stuhlinkontinenz – Warum sich eine Abklärung lohnt. Dr. Daniel Steinemann, Prof. Dr. Mark Fox

17.15–19.00 Uhr, anschliessend Apéro

GastroForum

19. September 2018: Hereditäres Kolonkarzinom / Polyposis-Syndrome. Prof. Dr. Markus von Flüe